

Pettauer Zeitung

während sich aus der bezahlt und noch ein kann, der den Fonds angelegt wird. Herr Führungen zu und gibt die Monatsbeiträge in höhere sind. Herr r den Vereinsarzt durch kosten hereinbringen. Beset ist ebenfalls für Beiträge von 30 kr. auf len die Monatsbeiträge

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Felsner, Allerheiligengasse 14. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Die „Post Cilli.“

Wenn die Ablehnung der „Post Cilli“ keine andere Wirkung hat, als die deutschen Abgeordneten davon zu überzeugen, daß, wenn sie in einer Frage, die alle gleichmäßig interessiert, geschlossen stimmen, es bei der Parteilagergruppierung im Abgeordnetenhaus doch möglich ist, den erwünschten Erfolg zu erringen, dann ist der Effect der Verweigerung der „Post Cilli“ noch immer ein bedeutender. Es ist, seit die Frage der Errichtung eines slovenischen Unterghymnasiums in Cilli auftauchte, so oft bewiesen worden, daß diese Anstalt für die Slovenen in Steiermark kein culturelles Bedürfnis sei und wenn es ein solches wäre, diese Anstalt nicht gerade in Cilli errichtet zu werden brauchte, es ist beides schon so oft und gründlich widerlegt worden, daß eine neuerliche Beweisführung wohl unnötig ist. Und wenn sich die Führer unserer slovenischen Landsleute noch so sehr abmühen und noch weiter abmühen wollen, einen stichhaltigen Gegenbeweis werden sie niemals erbringen. Sie geben sich aber diese nutzlose Mühe nicht mehr, sondern sagen einfach: das slovenische Gymnasium besteht jetzt einmal und damit basta. Die erste Aufregung über die Ablehnung dieser Post im Unterrichtsbudget hat sich gelegt und heute finden es die Vertheidiger dieser Post, daß es überhaupt gleichgültig sei, ob sie bewilligt ist oder nicht, denn die Regierung habe Geld genug zur Verfügung, um das slovenische Gymnasium in Cilli fortbestehen zu lassen. Würde es sich um eine deutsche Anstalt handeln, so würden die nämlichen Herren finden, das das Fortbestehenlassen derselben, auch nach Ablehnung der Post durch die Mehrheit der Abgeordneten, eigentlich verfassungswidrig sei. Aber freilich, da es sich um das slovenische Gymnasium in Cilli handelt, so ist das etwas anderes.

Sicher, aufgelassen wird diese Anstalt heuer nicht und bei der nächstjährigen Budgetdebatte kann sich ja wieder eine Majorität für die Bewilligung der „Post Cilli“ finden, die heuer mit 109 gegen 98 Stimmen abgelehnt worden ist.

Sie kann sich finden und sie wird sich auch finden, wenn die verschiedenen deutschen Parteilagergruppen im blinden Gader wieder darauf vergessen sollten, daß sie einmal in einer nationalen Frage einen Erfolg von weittragender Bedeutung bloß deshalb erzielten, weil sie in dieser Frage einig waren.

Sonntagsplauderei.

Am Tage vor „Heiligen Dreikönig“ hat das Abgeordnetenhaus die Post „Veteranenball“ mit 109 gegen 98 Stimmen abgelehnt, dagegen hat der Veteranenverein in seiner Generalversammlung am „heiligen Drei-Königstag“ die „Post Cilli“ einstimmig angenommen und beschlossen, am 1. Februar d. J. aufz'brahn, ob's dem Abgeordneten Kaltenegger recht ist, oder nicht!*) Herr Kaltenegger wird zum „Ehrenprimaner“ am slovenischen Gymnasium in Cilli ernannt. Aus diesem Anlasse wird die „Deutsche Wacht“ eine ganze Scene aus: „Der Weineidbauer“ anstatt des Leitartikels bringen und wahrscheinlich con-

Indessen wird die Abstimmung über den Titel „Mittelschulen“ am 5. Jänner 1897 wenigstens in Steiermark nicht vergessen werden, und mögen auch andere Männer in den nächsten Reichsrath geschickt werden, sie werden sich verpflichten müssen dieses Tages zu gedenken, wenn es sich um die Lösung nationaler Fragen handelt.

Sie werden sich daran erinnern, daß am 5. Jänner 1897 selbst die clerikalen Abgeordneten der deutschen Wahlbezirke der Steiermark es vorzogen, der Abstimmung ferne zu bleiben, weil selbst die bauerlichen Wähler der deutschen Landgemeinden-Wahlbezirke, denen sie die Ungefährlichkeit und Bedeutungslosigkeit der „Cillier Frage“ so oft auseinanderzusetzen haben, einzusehen beginnen, daß die ihnen so oft zur Pflicht gemachte „nationale Duldsamkeit“ umso größere Gefahren für die Deutschen des Reiches in sich schließt, je weniger die anderen Nationalitäten gewillt sind, eine solche Duldsamkeit ebenfalls zu üben. Gegen die „Post Cilli“ konnten sie nicht stimmen, ohne ihren Prinzipien untreu zu werden: für dieselbe zu stimmen, dazu hatten sie bei der Stimmung ihrer Wähler nicht mehr den Muth, daher enthielten sie sich der Abstimmung.

Nur der Vertreter der Grazer Landgemeinden, der steirische Abgeordnete Kaltenegger, stimmte für die Post und holte sich für diesen traurigen Muth den Beifall der Slovenen! Er sei ihm gegönnt, doppelt und dreifach gegönnt, denn nichts könnte Herrn Kaltenegger's Deutschthum, dessen er sich allwege so sehr rühmt, mehr verdächtigen als der Beifall der bittersten Deutschen-Feinde im Lande, und die Grazer deutschen Landgemeinden sind es, welche das zweifelhafte Verdienst haben, den Mann, der mit eiserner Consequenz für die Auslieferung der deutschen Stadt Cilli an den nationalen Gegner eintritt, zum Abgeordneten zu haben.

Für Rudolf Falb.

Rudolf Falb, unser berühmter gelehrter Landsmann, hat in seinem Alter mit der Noth zu kämpfen; die nackte Sorge ums tägliche Brod drückt ihn darnieder und die völlige Lähmung seiner beiden Füße läßt ihn die Entbehrungen noch härter empfinden, umso härter, als er eine zahlreiche Familie hat.

Ein anderer, weithin berühmter Steirer, unser heimischer Dichter Peter Rosegger, hat die

fiscirt werden, während der Abgeordnete Morre, der gegen die Confiscationskrankheit immun ist, einen Festvortrag über „Dichthäuter“ halten wird. Unser Offiziosus im Lande wunderte sich am Freitag darüber, wie die Deutschen so bornirt sein und glauben können, Excellenz Gantsch werde die 103 slovenischen Unterghymnasien infolge der Abstimmung über die „Post Cilli“ sofort an die Luft setzen und den Professoren ihr Gehalt einstellen. Der Offiziosus hat sich wirklich umsonst angestrengt! Die Deutschen würden sich vor Verwunderung gar nicht fassen können, wenn das slovenische Gymnasium in Cilli wegen der abgelehnten Post aufgehoben würde. Die haben sich am meisten darüber gewundert, daß der Offiziosus mal selbst einen politisch gefärbten Leitartikel

Bildung eines Localcomités in Pettau angeregt, wie sich solche bereits allerorten bilden, um das Hilfscomité in Graz zur Aufbringung einer Rudolf Falb-Spende zu unterstützen.

Wir veröffentlichen diese Anregung unseres allverehrten Roseggers zur Hilfe für einen Landsmann mit der Bitte, es mögen sich Männer zusammenthun, um Roseggers Vorschlag zu verwirklichen und wir sind gerne bereit, einen diesbezüglichen Aufruf kräftigst zu unterstützen, um die Sache, die eine Ehrensache für die Steiermark ist, fördern zu helfen. Wir sind auch bereit, Spenden, die etwa gesammelt werden, auszuweisen und glauben, daß bis zur Constituierung eines Localcomités derlei Spenden beim Stadtmate hinterlegt werden könnten, welches dieselben dem Hilfscomité in Graz übermitteln wird.

Wochenschan.

Auszeichnung des steiermärkischen Gewerbevereines. Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. October 1896 dem steiermärkischen Gewerbevereine in Graz die Bewilligung zur Führung des Wappens des Herzogthumes Steiermark in seinem Vereinsabzeichen allergnädigst zu ertheilen geruht.

Amtstage der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau pro 1897. Die Amtstage der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau werden für den Gerichtsbezirk Rohitsch im Jahre 1897 am: Mittwoch den 3. Februar in Sauerbrunn, Donnerstag den 4. Februar, 18. März, 29. April, 10. Juni, 22. Juli, 2. September, 14. October in Rohitsch; Mittwoch den 24. November in Sauerbrunn; Donnerstag den 25. November in Rohitsch in der Gemeindefanzlei zu Rohitsch, jedesmal mit dem Beginn um 10 Uhr Vormittags stattfinden. Für die beiden Amtstage in Sauerbrunn wird das Lokale nachträglich bekannt gegeben werden.

Die Wahlen der Handels- und Gewerbekammer in Graz. Zu den Ergänzungswahlen für die Handels- und Gewerbekammer in Graz hat der steiermärkische Gewerbeverein im Sinne des Beschlusses der am 23. November 1896 in Graz stattgehabten Versammlung der Handelskammer-Wähler für die bevorstehenden Ergänzungswahlen nachstehende Candidaten empfohlen: a. Den Wählern mit einem Erwerbssteuersätze von mindestens 100 fl. (ohne Zuschlag) werden empfohlen die Herren:

schrieb, ohne auch nur einmal dabei das „Fremdenblatt“ zu citieren oder sich auf die „Wiener Zeitung“ zu berufen.

Rudolf Falb nagt am Hungertuche, weil er ein großer Gelehrter, berühmter Meteorologe und deutscher Steirer ist. Der Müller Mathias Kaltenegger ist ein reichsdeutscher Steirer, braucht aber deswegen nicht am Hungertuche zu nagen, weil er täglich zehn Gulden Diäten kriegt und den Bauern nebenbei was maglt.

Oha! jetzt geräth die Politik gar unter den Strich! unter der Kanone ist sie ohnehin schon! si done! hätte die Majorität lieber den „Maskenball“ bewilligt, das wäre eine wirklich „deutsch-vollsthe Thut“ gewesen, denn ich bin überzeugt, die verehrten Leserrinnen tanzten lieber drei Nächte

*) Umgekehrt war's. Rudi, der Seherlehrling.

Wer
W

und Fabrikbesitzer, Präsi-
den Gewerbevereines, Graz.
Erwerbsbesitzer, Landtags-
Den Wählern mit einem
21 fl. (ohne Zuschläge) auf-
der zum ersten Wahlkörper
sahen die Herren: Leopold
graf, Graz. Josef Geißler,
Vorsitz der Landesgenossen-
schaft der Landtagsabgeordneten, Graz. Josef Konrad,
akademischer Maler, Graz. Benedikt Mößner, Tisch-
lermeister, Graz. Ernst Wendl, Bäckermeister,
Gemeinderath, Graz. c. Den Wählern mit einem
Erwerbssteuererlage von 8 fl. 40 kr. (ohne Zuschläge)
aufwärts mit Ausnahme der zum ersten oder
zweiten Wahlkörper Gehörigen werden empfohlen
die Herren: Michael Altziebler, Thonwarenerzeuger,
Obmann des Gewerbevereines, Cilli. Eduard Al-
brecht, Liqueurfabrikant, Obmann des Marburger
Gewerbevereines, Marburg. d. Den übrigen Wählern
mit einem Erwerbssteuererlage von 4 fl. 20 kr. (ohne
Zuschläge) aufwärts mit Ausnahme der zum 1.,
2. oder 3. Wahlkörper Gehörigen werden empfohlen
die Herren: Josef Greifeneder, Gastwirt, Graz.
Leopold Prinz, Schneidermeister, Vorsitz der
Kleidermacher-Genossenschaft, Graz. Jakob Zollen-
stein, Schuhmachermeister, Marburg. e. Den
Wählern der Gruppe Bergbau werden empfohlen
die Herren: Daniel von Vapp, Bergwerks- und
Großgrundbesitzer, Graz. Eduard Mulley, Gewerke,
Leitenstein. Ernst Nathausky, Gewerke- und Fabrik-
besitzer, Deutschlandsberg. Josef Nachlinger, Director
der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesell-
schaft. Landtagsabgeordneter Graz.

Pettauer Wochenbericht.

(Auszeichnung.) Seine Hochwürden der
Herr Propst Josef Herzig, sb. geistl. Rath,
Dekan, Haupt- und Stadtpfarrer von St.
Georg in Pettau, wurde zum fürstbischöflichen
Consistorialrathe ernannt.

(Weihnachtsfeier im Kindergarten des
deutschen Schulvereines in Friedau.) Friedau
am 1. Jänner 1897. D.-C. Wie im vorigen
Jahre, so fand auch heuer im Kindergarten des
deutschen Schulvereines eine Weihnachtsfeier mit
verschiedenen Aufführungen der Kleinen statt. Bei
dem strahlenden Glanze des schön geschmückten
Christbaumes wurde von einem großen Theile der
Kinder ein reizendes Weihnachtspiel mit Wechsel-
reden und Gesang aufgeführt, wobei man nicht
wußte, ob man die Geduld der Tante oder die
Gelehrigkeit der kleinen Darsteller mehr bewundern
sollte. Es klappte wunderbar, mit verblüffender
Sicherheit fielen sie ein und weder Verlegenheit,
noch Stocken waren zu bemerken. Es mag nicht
leicht sein, so winzige Menschenkinder auf diesen
Standpunkt zu bringen. Nachdem die anwesenden
Eltern von den Kindern mit hübschen, selbstge-
arbeiteten Gaben, denen man die ungeübten
Kinderhändchen durchaus nicht ansah, beschenkt
worden waren, wurde auch jedes Kind mit
einem Spielzeug und Backwerk erfreut. Mit dem
Absingen eines Weihnachtsliedes fand die schöne
Feier ihren Abschluß.

(Silvester-Feier des Männergesangsvereines
in Friedau.) Friedau am 1. Jänner 1897.

durch, als auch nur eine Stunde lateinische oder
griechische Zeitwörter abzuwandeln, gleichviel ob
ihnen die Regeln in deutscher oder slovenischer
Sprache eingeprägt werden. Choreographische Studien
sind ihnen sympathischer als ortho- oder anderer
grafischer Schwefel. Die Stenografie ausgenommen,
denn im Stenografencurs sitzen gerade dreimal
so viele Damen als Herren. Das ist freilich be-
greiflich, denn für die Damen hat die Kurzchrift
bedeutend mehr Wert als für Herren. Wie leicht
und rasch kann man sich die Sünden des theuren
Gatten durch eine ganze Woche stenografisch no-
tiren! auf dem Blatte eines kleinen Taschenkaleenders
läßt sich ein kilometerlanges Sündenregister be-
quem unterbringen! Am Sonntage thut man dann
sachte einen Griff in die Tasche, zieht das winzige
Ding hervor, thut als ob man nach dem Datum

D.-C. Der Männergesangsverein schloß auch heuer
das Jahr mit einer Silvester-Liedertafel. Die
Bauer'schen Lokalitäten erwiesen sich wie gewöh-
nlich als fast zu klein für das zahlreich erschienene
Publikum, welches jede Nummer des vorwiegend
komischen Programmes mit großem Beifall und
schallender Heiterkeit belohnte. Eine Tombola mit
hübschen Gewinnsten füllte nebst den Gesängen
die Stunden bis Mitternacht aus. Als die zwölf
Schläge, welche den Beginn des neuen Jahres
verkündigten, verklingen waren, erhob sich Herr
Bezirksrichter Liebisch als Obmann des Gesangs-
vereines und sprach, nach einem kurzen Überblick
über die Thätigkeit des Vereines im verfloffenen
Jahre, allen Anwesenden den Dank für die Unter-
stützung zugleich mit der Bitte aus, auch im neuen
Jahre treu und fest zur deutschen Sache zu halten.
Der herzliche Glückwunsch an alle Anwesenden,
mit welchem seine Rede schloß, gab das Signal
zu einem allgemeinen Gläserklingen, mit dem
Wünsche, es möge das neue Jahr ein glückliches
sein. Bei fröhlichem Becherklang blieb man bei-
sammen, bis die Morgenglocken zur Heimkehr
mahnten.

(Marburg am 5. Jänner. D.-C.) Der Ruf:
„Helfet der Vogelwelt“ ist seit Gründung des
österreichischen Bundes der Vogelfreunde, dessen Sitz
Graz ist, ein so allgemeiner geworden, daß die
meisten Städte, Märkte und größeren Orte am
Lande bereits Filialen gegründet und dieses hu-
mane Bestreben mit einem Jahresbeitrage von 20 kr.
unterstützen. Die Erträgnisse dieser Sammlungen
dienen zur Drucklegung von Flugblättern, Mit-
glieder- und Gratis-Schüler-Karten, welche gegen-
wärtig schon in drei Sprachen herausgegeben werden.
Drucksachen in der deutschen Ausgabe sind im Secre-
tariate Graz, Körblergasse 40, die der slovenischen
bei Herrn Emanuel Martiny, t. l. Geometer in
Cilli und die der italienischen in Triest bei Frau
Dorothee, Edle von Brüll, unentgeltlich in kleineren
oder größeren Parthien zu beziehen. Der Rührig-
keit der geehrten Lehrerschaft von Steiermark ist
es gelungen, daß bereits sehr viele Ortsgruppen
durch dieselben errichtet worden sind und selbst
pensionirte Lehrer treten für die wahrhaft bedrängte
Vogelwelt mit ihren letzten Kräften ein. So hielt
auch Schreiber dieses am 8. December v. J. im
hiesigen Verein der Lehrer und Schulfreunde einen
Vortrag über den Nutzen der Vögel im allgemeinen
und besonders für die Landwirtschaft und den Vogels-
chutz und stellte den Antrag, daß auch in Pettau
eine Filiale dieses Bundes gegründet werden
möge. Das geehrte Mitglied dieses Vereines, Herr
Lehrer Meßinger, befürwortete diesen Antrag, in-
dem er gerade die Lehrer und Lehrerinnen für
berufen erklärte, in Pettau Propaganda zur Grün-
dung der Filiale zu machen. In Nr. 52 v. 27. Dez.
v. J. der sehr gut geleiteten, die allgemeinen In-
teressen der Bevölkerung besprechenden Pettau-
er Zeitung las ich unter der Spitzmarke: „Rangen“
mit Bedauern, daß mit der Gummischleuder von
Seite der Herren Schul- und anderen Gassenbuben
die armen Vögel flügelarm geschossen werden
und in Ermangelung der einst sowohl in
der Familie als auch in der Schule be-
währten Hilfsmittel ein Appell an den dortigen
Thierschutzverein und den Verein der österreichischen
Vogelfreunde, welche letzterer in Pettau noch keine

schaue und läßt nach dem Stenogramm plötzlich
entweder einen mehrstündigen sanften Landregen
von Ermahnungen über die wohlgeachtete Frisur
des zum „Ausgehen“ sich kleidenden, von der
stenografischen Nichtigkeit des Registers völlig ver-
blüfften Eheherrn niederrieseln oder ein kurzes
aber scharfes Hagelwetter auf seine Glatze prasseln,
ohne daß er auch nur eine Ahnung davon hat,
daß er dieses furchtbare Elementarereignis der
Kunst Gabelsbergers zu danken hat. Würde die
holbe Gattin den ganzen Sermon in gewöhnlicher
Schrift geschrieben haben, so würden ein paar
Vogel Papier sicher nicht genügen und der Effekt
bliebe entchieden aus. Denn sobald der Alte sähe,
daß sie das große schwarze Heft aufschlagen will,
würde er sicher auch schon die Flucht ergreifen!
Und dann, wie vortheilhaft ist doch, wenn man

Ortsgruppe hat, — weil, nun weil er eben noch
keine hat, gerichtet wurde, auf Mittel zu finnen,
wie der armen gesiederten Sängervelt zu helfen
wäre und zwar je eher, desto besser! Ich erlaube
mir daher mit diesen Zeilen an die sehr geehrten
Pettauerinnen und Pettauer in Folge ihres allge-
mein bekannten mitleidigen Herzens und in An-
erkennung der hier obwaltenden nützbringenden
Bestrebungen, heranzutreten und in erster Linie
den thatenreichen Bürgermeister Herrn Drnig und
den löbl. Gemeinderath aufmerksam zu machen,
daß Schreiber dieses im Laufe dieses Monats nach
Pettau kommt, um die Werbung von Mitglie-
dern zu eröffnen, um der dortigen sehr geehrten Lehrer-
schaft diese Aufgabe zu erleichtern. In Marburg
ist es in kurzer Zeit gelungen, bei 400 Mit-
glieder zu gewinnen, und es dürfte in Pettau
auch ein jedes Haus offen stehen, es zu diesem
Zwecke, zum Schutze der landwirtschaftlichen Hilfs-
arbeiter: „Vögel“, zu betreten.

(Das Feuerwehreffest.) Der am 6. d. M. in
den Casinolocalitäten abgehaltene „Feuerwehrrabend“
war in allen Punkten des reichhaltigen Programms
vollkommen gelungen und wie alle Feste unserer
wackeren freiwilligen Feuerwehr zahlreich besucht.
Es waren 350 Personen anwesend, die sich in-
dessen in den späteren Abendstunden noch vermehrten.
Herr Bürgermeister Jos. Drnig, durch ein Familien-
fest verhindert, gleich zu Beginn zu erscheinen, kam
trotzdem noch in später Abendstunde. Ebenso die
meisten Herren der Gemeindevertretung, viele mit
ihren Damen. Als die Lady Patronesse fungierte
die Gemahlin des H. Wehrhauptmanns, Frau
Ludmilla Fürst. Das t. u. l. Offizierscorps der
Garnison mit dem Hrn. Commandanten des Pionier-
bataillons, t. u. l. Major J. Ritter von Kraut-
wald, an der Spitze, war fast vollzählig erschienen,
ein Beweis mehr für das herrschende freundschaft-
liche Einvernehmen zwischen dem Offizierscorps
und der Bürgerschaft der Stadt und ein weiterer
Beweis, daß sich die stramme Feuerwehr auch der
lebhaften Sympathie unter den Herren der Gar-
nison erfreut. Von fremden Feuerwehren war eine
Deputation aus Groß-Sonntag erschienen, und
vor allem war eine reiche Anzahl liebenswürdiger
Vertreterinnen des schönen Geschlechtes da, die an
diesem Feuerwehrrabend reichlich Gelegenheit fanden,
sich gründlich auszutanzten. Den musikalischen
Theil des Programmes besorgte die Musik-
vereinscapelle unter der bewährten strammen
Leitung des Kapellmeisters Herrn Ernst Schmeißer
in virtuoser Weise. Den gefanglichen Theil
hatte der Liederfranz des Vereines über-
nommen und unter Leitung seines Chormeisters
und der Mitwirkung des bestbekannten Tenors der
Liedertafel der Südbahnwerkstätte in Marburg,
Herrn Haberl, bestens durchgeführt. Musik und
Sänger erhielten des Beifalles in reichlichstem
Maße. Besonders reich war die Tombola mit
Gewinnsten dotirt, darunter sehr viele recht wert-
volle. 150 Treffer gab es zu gewinnen, gewiß eine
selten reiche Zahl. Es dauerte sehr lange, bis sie
alle gezogen waren und manches Paar Füße und
Füßchen trippelte nad trappelte bereits sehr unge-
duldig dem ersten Walzer entgegen, als es schon
stark auf Mitternacht gieng. Dann aber wurde
getanzt und zwar mit einer Lust und Ausdauer,
als sollte der Fasching bereits mit dem letzten

imstande ist, in einer Damengesellschaft 120 bis
150 Worte in der Minute stenografisch zu fixiren!
da gibts dann keine Ausrede! Man sagt mit ver-
nichtender Gewissheit: „Bitte meine Beste, da stehts
stenografisch! Wort für Wort haben Sie's gesagt:
daß Ihnen der Conard unsympathisch ist, daß er
ein lahmlaketer Mensch sei, daß er einen rothen
Schnurrbart hätte, daß er eigentlich nicht einmal
Sechschritt tanzen kann, daß er Ihnen das Kleid
herabgetreten habe, daß er eigentlich höchstens noch
für eine ältere Witwe gut genug wäre; und heute
behaupten Sie, er sei ein lieber Kerl und Sie
werden sich die Sache doch noch überlegen? —
das gibts nicht! — Ich habe ihm dieses Steno-
gramm vorgelesen und er hat gesagt, Sie seien eine
schlechte Tratschen: — Etich, etich! jetzt gehört er mir:“

Geigenstriche schon zu Ende gehen. Wann dieser letzte Geigenstrich ertönen würde, wissen wir nicht genau, um 5 Uhr morgens aber wurde noch immer getanzt.

(Deutsches Vereinshaus.) Bei der am 8. Jänner stattgefundenen Hauptversammlung wurden die sühnngemäß ausgeschiedenen Herren B. Schulfink, J. Ormig wieder und statt Herrn Dr. Ulrich Herr E. Kasper jun. neu gewählt. Der Obmann Herr Schulfink hatte zu Punkt 1. der Verhandlungsgegenstände des gewesenen Winterfestes und der Vorlesung des vaterl. Dichters P. Rosegger, welche beide Veranstaltungen eine bedeutende Summe dem Zwecke zubrachten, ferner dankend der löbl. Sparcassa Pettau und des Vereines „Südmärk“ gedacht. Herr Ormig legte den Gebahrungsbericht vor und sagte Dank Herrn Schulfink für die Widmung des Erträgnisses des „Deutschen Walzers“, wodurch eine nicht unbedeutende Summe dem Vereine zugeführt wird. Die Abrechnung mit den Verkaufsstellen ist noch nicht beendet. Bisher sind eingezahlt worden 230 fl., in Verrechnung stehen noch 204 Exemplare, welchem eine Auslage von ca. 80 fl. gegenübersteht. Das in der Sparcassa angelegte Capital beträgt ca. 11000 fl. Statt eines Winterfestes wurde beschlossen, im Laufe der Sommerszeit ein Fest zu veranstalten, welches von besonderem Interesse zu werden verspricht, da eine Betheiligung des südbst. Turngaues zu erwarten steht. Herr Strajchill stellte den Antrag, ein Ansuchen dem löbl. Gemeinderathe wegen Unterstützung des Vereines vorzulegen, welcher Antrag angenommen wurde.

(Fund.) Herr Johann Riegelbauer, Kaufmann, hat am 23. Dezember d. J. in der Nähe der Sparcassa einen Goldring gefunden und beim Stadtmagistrat deponiert. Der Verlustträger kann denselben dortamts abholen.

(Soireeabend.) Die Specialitäten-Gesellschaft Balduin, welche bis 1. Jänner 1897 in Graz am Schloßberge gastirt hat, hält am 11. d. M. im Hotel Osterberger einen Soireeabend mit nur decentem Familienprogramme ab.

(Gratulations-Enthebungskarten) haben ferner gelbt: Sr. Hochwürden Herr Propst J. Herzig 3 fl., Joh. Kalper, Sparcassabuchhalter 1 fl. — Im letzten Ausweise wurde durch ein bedauerliches Versehen der Name des Herrn J. Kasimir, Kaufmann, unrichtig gebracht, was wir hiermit berichtigen.

(Neues Postamt.) Nach einer Mittheilung der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Graz vom 22. Dezember 1896 hat das k. k. Handels-Ministerium die Errichtung eines Postamtes in Schiltern, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste und dem Postsparrassengeschäfte zu befassen hat, und seine Verbindung durch eine tägliche Fußbotenpost mit dem Postamte in Rohitsch erhält, bewilligt.

(Zugelaufener Truthahn.) Dem Herrn Franz Wajzen, Herrngasse Nr. 14, ist am 4. Jänner d. J. ein Truthahn zugelaufen und kann vom Eigentümer abgeholt werden.

(Monatsviehmarkt.) Beim Monatsviehmarkte am 7. Jänner gelangten zum Auftriebe: 56 Pferde, 113 Stiere und Ochsen, 226 Kühe, 103 Zungvieh, 3 Kleinvieh, 84 kroatische Kinder. Zusammen 585 Stück. Der Verkehr war mittelmäßig, die Preise gedrückt, obgleich eine ziemlich große Anzahl Händler, vielmehr Käufer, erschienen waren, wurden wenig Käufe abgeschlossen, da die Käufer aus der deutschen Gegend Mittelsteiermarks fehlten. Der nächste Viehmarkt (Monats-Viehmarkt) gelangt am Mittwoch den 3. Februar zur Abhaltung.

(Feuerbereitschaft der freiwilligen Feuerwehr.) Für die laufende Woche hält der II. Zug und die III. Rotte Feuerbereitschaft. Zugführer Laurencichitsch, Rottführer Prantner und 8 Mann. Feuermeldungen sind auf der Centralstation in der Sicherheitswachstube im Rathhaus zu machen.

(Aufhebung des Vieheinfuhrverbotes.) Die k. k. Statthalterei in Linz hat die bestehende Einfuhr von Klauenthiere nach Oberösterreich aus Steiermark theilweise aufgehoben und das Verbot

nur mehr auf die Gerichtsbezirke Aflenz, Bruck an der Mur, Mariazell, Judenburg, Knittelfeld, Leoben und Mautern beschränkt. Demnach können Klauenthiere aus allen anderen seuchentreien Gemeinden der Steiermark nach Oberösterreich unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen eingeführt werden.

(Selbstmord eines Feuerwerkers.) Am 6. d. M. fanden Leute in einem Walde von Stadlberg einen Soldaten, der sich auf einem Baume erhängt hatte und bereits todt war. Die Erhebungen ergaben, daß es der während der Feiertage hier auf Urlaub gewesene Feuerwerker Jakob Horwath vom k. u. k. 3. Corpsartillerie-Regimente war, der seinem Leben auf so schreckliche Art ein Ende gemacht hatte. Was den noch jungen Manne zu dieser unseligen That trieb, ist unbekannt. Jedemfalls hat er seinen Urlaub überschritten und dürfte die Furcht vor den Folgen wohl auch mitgewirkt haben, daß er Hand an sich legte.

Bereinsnachrichten.

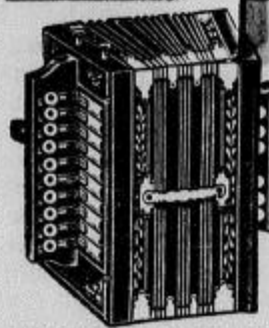
(Generalversammlung des Erzherzog Albrecht-Militär-Veteranen-Vereines.) Am 6. Jänner hielt der hiesige Veteranen-Verein im Hotel Woisk seine Generalversammlung ab, die von ca. 150 bis 160 Mitgliedern besucht war. Um 2 Uhr nachmittags eröffnete der Commandant des Vereines, Herr Obmann Michael Martischitsch, die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn, welches von der Versammlung brausend wiederholt wurde. Sodann wurde die Tagesordnung abgewickelt wie folgt: 1. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und genehmigt. 2. Unter den Einläufen, die zur Verlesung kamen, waren Einladungen des Mürzthaler Veteranen-Vereines in Langenwang, des Veteranenvereines von Dobl, von St. Georgen an der Stiefing und des Veteranen-Vereines Erzherzog Friedrich in Marburg zu verschiedenen Festlichkeiten; die Einladung des steirischen Kriegerbundes zum Beitritte des Vereines, dann die Bitte des galizischen Veteranen-Vereines in Strzy um einen Beitrag zum Anschaffen einer Fahne. Herr k. k. Major Ritter von Krautwald sendet seinen Jahresbeitrag mit 10 fl., Herr k. k. Bezirkshauptmann Dr. Alfons Ritter von Scherer den Beitrag pr. 5 fl. 3. Sodan erstattet der Vereinscaffier Herr M. Murko den Rechenschaftsbericht. Nach diesem ergab die Geldgebarung pro 1896 im Empfange 4535 fl. 21 kr., in der Ausgabe 4535 fl. 21 kr. und besteht das Vereinsvermögen aus in der Pettau Sparcassa fruchtbringend angelegtem Capitale von 3600 fl. 03 kr. und dem Inventarvermögen von 564 fl. Der Stand der Mitglieder pro 1896 zeigte folgende Veränderungen: Ende 1895 gehörten dem Vereine an: 44 Ehren-, 85 unterstützende, 281 ausübende, zusammen 410 Mitglieder; davon ergab sich ein Abgang von 14 unterstützenden, 26 wirklichen, dann ein Zuwachs von 1 Ehren- und 21 wirklichen Mitgliedern, jonach besteht der Verein mit Ende 1896 aus 45 Ehren-, 71 unterstützenden, 277 wirklichen, zusammen 393 Mitgliedern. Die vom Caffier Post für Post vorgelegene Wirtschaftsrechnung ergab im Empfange 314 fl. 08 kr., in den Ausgaben 261 fl. 75 kr., daher Rest 52 fl. 33 kr. 4. In Verhandlung kommt die Frage wegen Bestellung eines Vereinsarztes. Beantwagt wurde seitens des Ausschusses entweder die Monatsbeiträge von 30 kr. auf 40 kr. zu erhöhen, oder die Krankenunterstützungen von 60 auf 50 kr. zu verringern und aus den dadurch gewonnenen Beträgen die Dotation für einen fix angestellten Vereinsarzt zu gewinnen. Zu dem Antrage spricht Herr Bogatschnig und befürwortet die Erhöhung des Monatsbeitrages mit dem, daß sich daraus eine jährliche Mehreinnahme von ca. 250 fl. ergäbe, während die Herabsetzung der Krankenunterstützung höchstens 70 bis 80 fl. Ersparnis gäbe. Die Erhöhung trifft alle und sei weniger empfindlich für den Einzelnen, als ein Abzug am Krankengelde. Die Ersparnis an letzterem reiche nicht hin, einen

Vereinsarzt zu bezahlen, während sich aus der Beitragserhöhung der Arzt bezahlt und noch ein Überschuß erzielt werden kann, der den Fonds erhöhe und fruchtbringend angelegt wird. Herr Murko stimmt diesen Ausführungen zu und gibt mehrere Beispiele, daß die Monatsbeiträge in anderen Vereinen bedeutend höhere sind. Herr Buch will die Dotation für den Vereinsarzt durch Herabsetzen der Begräbniskosten hereinbringen. (Allgemeines Nein!) Herr Besel ist ebenfalls für die Erhöhung der Monatsbeiträge von 30 kr. auf 40 kr. Der Antrag: Es seien die Monatsbeiträge von 30 auf 40 kr. pro Mitglied zu erhöhen und ein Vereinsarzt zu honorieren, wird fast einstimmig angenommen. (Bravo!) 4. Der Vorsitzende bringt die Einladung des „steiermärkischen Kriegerbundes“ zum Beitritte des Erzherzog Albrecht Militär-Veteranen-Vereines zur Berathung. Nach längerer Debatte wird der Beitritt abgelehnt. Zu „Allfällige Anträge“ erhält Herr Bogatschnig das Wort. Er beantragt, dem Caffier Herrn M. Murko den Dank für seine Mühewaltung auszusprechen. Die Versammelten erhoben sich von den Sigen. Das Wort erhält sodan der anwesende Bürgermeister Herr Josef Ormig. Derselbe betont in einer kurzen martigen Rede die seltene Einigkeit im Vereine. Diese sei erfindlich und für die alten Soldaten ehrend. Mit der Anstellung eines Vereinsarztes werde es jedem Mitgliede möglich sein, bei Erkrankung sofort ärztliche Hilfe zu haben und das werde sicher dem Vereinsvermögen zugute kommen, da der Arzt oft geringfügig scheinende Krankheiten, die aber im Verlaufe oft sehr gefährlich werden, langes Siechthum oder den Tod zur Folge haben, sofort energisch zu bekämpfen im Stande sei und so die Krankheit verkürze und den Kranken heile. Damit erspart der Verein viele Krankenunterstützungen und eventuell Leichenkosten und jedes Mitglied, besonders solche, die allein stehen, habe die Beruhigung, in schwerer Krankheit sofort einen Arzt zu Rathe ziehen zu können, ohne erst ängstlich erwägen zu müssen, ob er denselben auch bezahlen kann. (Bravo! Bravo!) Redner sagt, daß diese Einigkeit, die er zuerst gepriesen, schon heute eine gute Frucht getragen und er ermahnt, diese Einigkeit allerwege zu pflegen. Zum Schlusse bringt er dem Verein ein dreifaches Hoch! Nach dieser mit lautem Jubel aufgenommenen Rede dankt der Obmannstellvertreter Herr Schmigoch dem Herrn Bürgermeister für die warme Antheilnahme am Vereine und bringt ihm ein Hoch, welches von den Anwesenden stürmisch wiederholt wurde. Nach einer Pause von 10 Minuten wird darüber berathen, ob der Verein auch heuer ein Kränzchen abhalten soll. Da das vorjährige einen Reinertrag ergab, wird beschlossen, auch heuer und zwar am 1. Februar 1897 ein Veteranenkränzchen abzuhalten; das Arrangement habe der Ausschuß zu übernehmen, der sich durch eine Anzahl jüngerer Veteranen zu einem Comité verstärken soll. Es melden sich sofort eine Anzahl Mitglieder dazu. Nachdem der Caffier der Ehren- und unterstützenden Mitglieder gedacht und die Bitte ausgesprochen, daß sie auch ferner dem Vereine ihre Theilnahme bewahren mögen, nachdem andere Redner dem Ausschusse das Vertrauen und dem Obmann den Dank für die stramme Vereinsleitung gesagt hatten, was stets beifällig aufgenommen wurde, schließt der Vorsitzende mit kurzen kräftigen Worten an die Kameraden die Generalversammlung.

Schriftthum.

(Für die Jugend des Volkes) ist der Titel einer vom Wiener Lehrervereine herausgegebenen Kinderzeitschrift. Vor uns liegt das sechste erschienene Jännerheft des 1897er Jahrganges. Tüchtige Pädagogen und ebenso tüchtige, feinsinnige Künstler haben sich hier zusammengethan und zur Freude und Belehrung der Jugend eine Monatschrift geschaffen, welche die Beachtung aller Eltern verdient. Wir können sagen, es giebt keine andere Jugendchrift, die nach Anlage, Inhalt, Form und dem außerordentlichen mäßigen Preise (fl. 1. 20 pro Jahr) thatsächlich Besseres bieten würde. Kein Familienvater sollte die Pränumeration unterlassen. „Für die Jugend des Volkes“ ist durch die Expeditionsstelle Buchhandlung Anton Neuman Wien, I., Schwarzenbergerstraße 8, wie durch jede Buchhandlung zu beziehen

(Auszeichnung.) Hr. I. u. I. Hofe die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie gerührt die Herausgeberin des in der Verlags-Handlung „St. Norbertus“ in Wien erschienenen, vaterländischen, illustrierten Jahrbuches „Jugendheimat“, Herrin Prosche, in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendliteratur und zum Dank für die Widmung des neuen Bandes ihrer „Jugendheimat“, durch huldreichste Zusendung höchstseiner Bildes mit eigenhändiger Namensunterschrift auszuzeichnen.



Für nur
4¹/₂ fl.

liefern ich meine weltberühmte Ziehharmonika „Bohemia“

mit langen Klappen u. echten Perlmutter-Scheibchen. Dieselbe hat 2 Doppelbälge, 11-faltigen starken Balg mit unzerbrechlichen Metallschutzdecken.

Die Stimmen befinden sich auf einzelnen Platten, infolgedessen besitzt die Harmonika einen grossartigen orgelähnlichen Ton. 40-stimmig 2 Reg. Grösse 15¹/₂ x 34 cm. = fl. 4¹/₂, 60 „ 3 „ 17 „ 34 „ = fl. 5¹/₂, 80 „ 4 „ 17¹/₂ x 34¹/₂ „ = fl. 6¹/₂. Selbsterlernschule umsonst, Porto u. Verpackung 60 kr. Illustrierte Preisliste gratis.

C. A. Schuster, Harmonikaerzeuger, Graslitz, Böhmen. Versandt per Nachnahme. — Umtausch gestattet. Verbindung mit Wiederverkäufern gesucht.

Als vortheilhaftester Kaffeezusatz empfohlen:

Echte Feigen-Kaffee
von **Andre Hofer** in **Freifassing** **Salzburg** **Oesterreich**.

EIS-KELLER

bei der Schiessstätte-Realität ist vom 15. Dezember l. J. ab zu verpachten. Diesbezügliche Anbote sind beim Stadtamte einzubringen.

Stadtamt Pettau, am 6. Jänner 1897.

Der Bürgermeister.

Dankagung.

Auch heute kann ich Ihnen wieder einen äusserst guten Bericht über die Besserung meines schweren Nervenleidens schreiben. Der Appetit hat sich gebessert, die Haut hat Glanz bekommen, die krankhafte Farbe ist ganz abgeblasst, die tiefeingefallenen Augen und der Ring um dieselben sind verschwunden. Ich sage deshalb der Heilanstalt **Ris in Darmstadt** in Hessen meinen herzlichsten Dank für die ausgezeichnete Hilfe, die Sie mir hat zuteil werden lassen, ich kann dieses ausgezeichneten Erfolges wegen allen ähnlich Leidenden die nur auf das Wärmste empfehlen. Ihrer werthen letzten Sendung entgegengehend, verbleibe mit herzlichem Dank

D. Marshall, Hamburg, 2 Vorlesen 19. (Broschüren versendet dieselbe an Jedermann kostenfrei.)

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten **Kailer's Pfeffermünz-Caramellen**

sicherstes gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen**, echt in Paketen à 20 Kr. bei **Hans Molitor**, Apotheker in Pettau.



Empfehlen vorzügliche **rohe Café's** von fl. 1.40 aufwärts, wie Cuba, Portorico, Jamaica, Menado, grünen und gelben Perl, Maragogyne, grossbohngig, Rio Santos etc.

Verschiedene Sorten **gebrannten Café** von fl. 1.50 aufwärts. **Raffinadzucker** in Stock und Würfeln, feinste **Budapester Dampfmehle**, Reis von 10 bis 28 kr.

Pester Schweinfette, Tafelspeck, Debresiner Paprikaspeck, feinstes Tafelöl, Speiseöl, Leinöl.

Milly-, Stearin-, Hohl-, Paraffin- und Unschlittkerzen, alle Gewürze, Rollgerste, Gries, sowie alle **Spezialwaren** zu den billigsten Preisen.

Französischen und Kremser-Senf, **Znalmer Gewürz-Gurken** in kleinen und grossen Gläsern und Fasseln.

Echten **Karawanen-Blüthen-thee**, direct importirt, in Paketen von fl. —.20 bis fl. 1.50.

Echten alten **Jamaica-Rum**, guten **Cuba-Rum** à Liter 1 fl.

Französ., ungarische, italienische **Cognacs**. **Budweiser-Bier**, Literflasche 20 Kreuzer.

Vorzüglicher, alter, echter **schwarzer Wein**, 1 Literflasche 28 kr.

Echten **steirischen**, alten **Silvovitz** in Flaschen.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersuchen **BRÜDER MAURETTER**, Delicatessen-, Wein-, Bier- und Specereihandlung. N.B. Hausen's weltberühmter **Kasseler Hafer-Kakao „Servus“** ist bei uns zu haben.



Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die unten stehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrock um fl. 16, einen Stadtpelz, Bisam, Prima-Sorte um fl. 65, einen Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rock um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld retourniert. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Massanleitung franco. Auch genügt ein Winterrock, um ein passendes Kleid zu bekommen. **Jakob Rothberger**, k. u. k. Hof-Kleiderlieferant, Wien, I., Stefansplatz 9.

Nebenverdienst

150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft**

Adler & Comp. Budapest. Gegründet 1874.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Im 9. Jahrgange erscheint unter d. Redaktion von **Leon Silberberger** die **katholische Welt**.

Illustrirtes Familienblatt mit den Beilagen: „Der Hausfreund“ u. „Für heilige Hände“. Jedes Heft ist 80 Seiten stark u. enthält neben einer Rundschau ca. 30 Illustrationen.

Preis des Heftes 20 kr.

A. Riffarth, Verlagsdhlg., M. Gladbach.

Jährlich 12 Hefte.

Zu beziehen durch die Buchh. W. Blanke in Pettau.

Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerscham, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft **Ruf's unerreichter**

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt. In Gläsern à 20 und 30 kr. bei **W. Blanke**, Pettau.

EINLADUNG

zu der

Mittwoch den 13. Jänner nachmittags 2¹/₂ Uhr in Reihers Gasthause stattfindenden

VERSAMMLUNG

der landw. Filiale Pettau der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft in Pettau.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Versammlung.
2. Tätigkeitsbericht pro 1896.
3. Berathung der im § 25 der Satzungen aufgestellten Punkte.
4. Wahl von 2 Abgeordneten zu der am 23. u. 24. Februar in Graz stattfindenden allgemeinen Versammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft.
5. Stellungnahme zu der Verfügung über den Bezug von amerikanischen Reben.
6. Vortrag des Herrn Fachlehrers Anton Stiegler über die Behandlung verhaelter Weingärten.
7. Allfällige Anträge.

Landw. Filiale Pettau, am 7. Jänner 1897.

Die Vorstehung.

Weingarten-Besitzer,

welche Bedarf haben auf

Riparia Portalis, Schnittreben, **Riparia Portalis**, Wurzelreben, **Rupestris Monticola**, Schnittreben, **Rupestris Monticola**, Wurzelreben, **Aramon Rupestris Ganzin Nr. 1**, Schnittreben, **Aramon Rupestris Ganzin Nr. 1**, Wurzelreben, **Gamay Couderc**, Schnittreben, **Gamay Couderc**, Wurzelreben

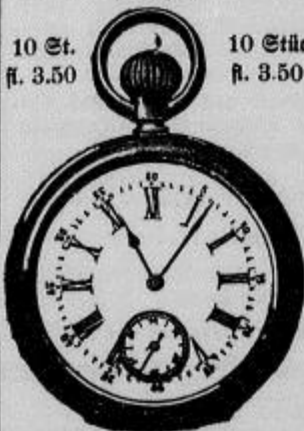
erhalten solche in vorzüglichster, sortenreiner Qualität zu allerbilligsten Preisen bei

F. C. Schwab in Pettau.

Im Leben
nie wieder
trifft sich die seltene Gelegenheit für
nur fl. 3.50

folgende prachtvolle Waaren-Collection
zu erhalten:

10 St. 10 Stück
fl. 3.50 fl. 3.50



1 Prima Montre-Taschen-
Uhr, genau gehend, mit dreijähriger
Garantie;
1 feine Gold limit. Bangerfette mit
Sicherheitsring und Carabiner;
2 Stück Gold limit. Fingerringe in
neuester Façon mit Smalldiamant, limit.
Türkis und Rubinen besetzt;
3 Stück Manchettenknöpfe, Gold-
Doublo, guilloché, mit Patent-Mechanik;
1 sehr hübsche Damen-Broschenadel,
Pariser Façon;
3 Stück Brustknöpfe (Chemisette),
Goldimit.
Alle diese 10 praktischen Gegenstände
zusammen kosten nur fl. 3.50. Außerdem
eine Extra-Überraschung gratis,
um meine Firma im kleinsten Ausmaß zu
erhalten.

Bestellen Sie rasch, solange noch
Vorrat vorhanden ist, denn so eine Ge-
legenheit kommt nie mehr vor.

Versandt erfolgt an Jedermann
gegen Nachnahme.

Bei Nichtentzug wird das Geld
breitwillig zurückgegeben, so daß für
den Käufer jedes Risiko gänzlich ausge-
schlossen ist.

In Beziehung einzig und allein durch
die Uhrenfirma

Alfred Fischer,

WIEN, Adlergasse 12.

**Über Land
und Meer**



Deutsche Illustrirte Zeitung.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer Preis vierteljährlich 3 Mark 50 Pf.	Alle 14 Tage erscheint ein Heft Preis pro Heft 60 Pfennig.
--	---

Das lesernwerteste
und schönst ausgestattete
Illustrirte Familien-Journal
mit
zahlreichen Illustrationen
in buntem Facsimile-Holzchnitt
und
vielsarbigen, doppel- und einseitigen
Extra-Kunstbeilagen.

— Abonnements —
nimmt die unterzeichnete Buchhandlung entgegen,
ebenso sendet sie auf Wunsch eine Probe-Nummer
kostenlos oder das erste Heft zur Ansicht ins Haus.

W. Blanke in Pettau.

Empfehle zur Bedarfszeit:

Feinste chinesische Thee's

offen, in Packets und in sehr schönen Blechdosen.

Echten Jamaica-, Cuba- und Inländer-Rum in Bout.

Echten Slivovitz und Gläger aus hiesiger Gegend,

Feinste Dampfmehle, Rosinen, Weinbeeren etc.

Champagner von W. HINTZE, Pettau,

**Salon-Petroleum, auch Kaiseröl genannt, in beliebigen
Quantitäten,**

sowie mein sonstiges, bestens sortirtes

Waren-Lager

zu den billigsten Preisen.

Hochachtend

JOS. KASIMIR, PETTAU.

Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung.

Bier-Depôt von Brüder Reininghaus. Agentur für Feuer-, Leben-, Renten- und
Unfallversicherung.

Keine Mutter, keine Hausfrau

sollte verfehlen

„Servus“ Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

bei ihren Kindern und in ihrem Haushalt zu verwenden, derselbe ist
unübertrefflich zur Ernährung schwächerer und kranker Personen. Wer
denselben einmal getrunken, wird ihn fernerhin nicht missen wollen.

„Servus“ Hausen's Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Cartons à 33
Würfel in Staniol verpackt zum Preise von 70 kr. pr. Carton in allen
Apotheken, Delikatess-, Drogen- und besseren Colonialwarenhandlungen
verkauft.

Hausen & Co., Kassel und Eger.

General-Verschleiss für Österreich-Ungarn L. Koestlin, Bregenz.

Zum Neujahr 1897

bringe ich meinen P. T. Kunden die herzlichsten Glückwünsche
und, indem ich um ihr ferneres Vertrauen bitte, erlaube ich
mir anzuzeigen, daß ich, um jeder Concurrenz die Spitze zu
bieten, meine Preise neuerlich tief herabgesetzt habe.

Ich berechne meinen P. T. Kunden von Neujahr an
für Façon:

Einen sehr guten **Sacco-Anzug** von 6 bis 7 fl.

Einen hochmodernen **Jacquet-Anzug** schon um 8 fl.

Einen eleganten **Salonanzug** um 9 fl. 50 kr.

Einen **Heberzieher**, tadelloser Façon um 6 bis 7 fl.

Ich lade die P. T. Herren ein, sich von der Wahrheit
dieses selbst zu überzeugen und ihre Bestellungen bei mir zu
machen und bin überzeugt, daß sie voll und ganz befriedigt
sein werden, da mir in erster Linie um die Aufrechterhaltung
des guten Rufes meines Geschäftes zu thun ist, einen Ruf,
den ich mir durch solide, billige und prompte Arbeit erworben
habe.

Hochachtend

Leonhard Welzmüller

Schneidermeister

Pettau, Bahnhofgasse, Fürst'sches Haus.

Garantirt reines

mit den höchsten Preisen
prämiertes

Thomas-Phosphatmehl

aus den böhmischen und deutschen Thomaswerken ist
das wirksamste u. billigste Phosphorsäure-Düngemittel.

Garantirter Gehalt von 15—17 Prozent citratlöslicher
Phosphorsäure und 85—100 Prozent Feinmehl.

Für alle Bodenarten.

Zur Anreicherung phosphorsäurearmer Böden, für alle Getreide-
arten, Hack- und Ölfrüchte, Klee- und Luzernefelder, für Weingärten,
Hopfen- und Gemüsculturen und ganz besonders zur Wiesenbildung
vorzüglich geeignet.

Übertrifft mit Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.

Etwa fehlendes Quantum an citratlöslicher Phosphorsäure wird rück-
vergütet. Preisankündigungen, Fachschriften und jede gewünschte Aufklärung
stehen zu Diensten.

Anfragen und Bestellungen sind zu richten an das

Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau

der

**böhmischen Thomaswerke in Prag,
Marlengasse Nr. 11.**

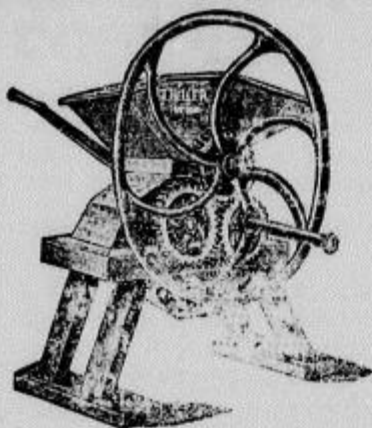
Zu vermieten:

Im Hause des Pettauer Vorschuss-
Vereines ist sofort ein

Grosser Wein-Keller

billig zu vermieten.

Näheres in der Vereins-Kanzlei.



Alle Maschinen für Landwirtschaft
Preise abermals ermässigt!
Triere (Getreidereinigungs - Maschinen) in
exacter Ausführung. Dörr-Apparate für Obst
und Gemüse, Peronospora-Apparate
 verbessertes
System Vermorel,
Dreschmaschinen,
Getreide-
Mahlmühlen,
Wein- und
Obstpressen,
 Differentialsystem.



(Diese Pressen haben fast eine solche Druckkraft, wie hydraulische Pressen.) Die **eichtgehendsten**
und billigsten Futerschneidemaschinen, Heu- und Strohpressen, sowie alle wie immer Namen habenden
 landwirtschaftlichen Maschinen liefert in bester Ausführung
Wiederverkäufer gesucht!

IG. HELLER, WIEN
 II., Praterstrasse 49.

Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt!

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarren-
 ständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Hand-
 schuflasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-
 etuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Bier-
 gläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.
 alles mit Musik. Stets das Neueste und Vor-
 züglichste, besonders geeignet für Weihnachtsges-
 chenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Heller in Bern
 (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit!
 illustrierte Preislisten sende franko.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Winter-

Schuhwaaren-Niederlage

nur bei

BRÜDER SLAWITSCH, Pettau, Florianiplatz.

Das bedeutend vergrößerte Lager in Schuhwaaren empfehlen wir
 den P. T. Kunden auf das beste und machen auf die neu einge-
 führten Sorten, nur garantierte Qualität, sowie die überraschend
 niedriger gestellten Preise besonders aufmerksam.

1 Paar Herren-Stiefeletten	fl. 4.—
1 " " " mit Besatz	4.50
1 " " " hoch I.	5.50
1 " Herren-Bergsteiger	5.50
1 " Herren-Tuch-Stiefeletten mit Lackbesatz	7.—
1 " Herren-Lack-Stiefeletten	6.—
1 " Damen-Stiefeletten	4.—
1 " " " mit Besatz	4.50
1 " Damen-Tuch-Stiefeletten	4.50
1 " Damen-Stiefeletten mit Lackbesatz	5.50
1 " Damen-Tuchschuhe mit Lederbesatz	2.80
1 " " " " mit Krimer-Besatz	3.—
1 " " " mit Pelzfutter	3.50
1 " Damen-Tuch-Knöpfelchuhe mit Lackbesatz	4.—
1 " " " " mit Lackbesatz	4.50

Commod- oder Hausschuhe:

1 Paar Herren-Tuch-Halbschuhe mit Lederbesatz	fl. 2.—
1 " " " mit Ledersohle	1.60
1 " " " mit Filz-Sohle	fl. 1.20 bis 1.50
1 " Herren-Leder-Halbschuhe mit Filz-Sohle	1.50
1 " " gestickte Halbschuhe mit Ledersohle	1.80
1 " Damen-Tuch-Halbschuhe mit Plüschbesatz	1.60
1 " " " zum Knöpfeln	1.80
1 " " " "	1.40
1 " Damen- u. Mädchen-Halbschuhe m. Filzsohle	fl. 1.—
1 " Mädchen-Tuchschuhe mit Lederbesatz zum Schnüren	2.20
1 " Knaben-Bergsteiger-Schnürschuhe	3.50
1 " Kinder-Tuch-Patscherl	fl. —.60 bis 1.—
1 " Kinder-Tuchschuhe mit Lederbesatz	fl. 1.40 bis 1.60
1 " leichte Tuchschuhe mit braunem und schwarzem Besatz	fl. 1.60 bis 1.80
1 " Kinder-Bergsteiger mit Filzfutter	1.60
1 " Kinder-Lederknöpfelchuhe mit Filzfutter	1.50

Echt russische

Petersburger Galoschen

für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

Apfel-Wein,

garantirt echt und gut, à Liter 5 kr., versendet Franz Rosenkranz in
 Eggenberg bei Graz.

Fässer zur Füllung erwünscht.

Silberhalsige

Dorkings-Hahn und -Henne

verkaufen

Brüder Slawitsch, Pettau.

Montag den 11. Jänner d. J.

Hotel Osterberger

Soirée-Abend

der ersten Wiener Specialitäten-Gesellschaft
 „Balduin.“

Anfang 8 Uhr abends. Entrée 50 kr., im Vorverkauf
 Entrée 40 kr. im Locale bis 6 Uhr abends.

Dankfagung.

Die gefertigte Vereinsleitung der
 freiwilligen Feuerwehr in Pettau fühlt
 sich angenehm verpflichtet, den hochge-
 ehrten Gönnern der Feuerwehr, welche
 zum Gelingen der am 6. Jänner l. J.
 abgehaltenen Tombola nicht nur durch
 zahlreiche Gewinnstipenden, sondern auch
 durch den überaus zahlreichen, die Feuer-
 wehr höchst ehrenden Besuch so wesent-
 lich beigetragen haben, insbesondere aber
 dem löbl. k. u. k. Officiers-Corps des
 k. u. k. 4. Pionnier-Bataillons, welches
 unter Führung des Herrn k. u. k.
 Majors nahezu vollständig erschienen
 ist, den tiefgefühlten Dank hiermit
 öffentlich auszusprechen, mit der Bitte,
 die warmen Sympathien, sowie das
 Wohlwollen auch in Zukunft der Feuer-
 wehr gütigst zu bewahren.

Pettau, am 6. Jänner 1897.

Für die Vereinsleitung der Wehrhauptmann:

Joh. Stendte.

Winter-Fahrordnung

der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft

vom 1. October 1896 an.

Mitteleuropäische Zeit. Die Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Min. Früh.

Fr edau-Pettau-Pragerhof.

ab von Friedau: ab von Pettau: an in Pragerhof:

a) Schnellzug	1 ¹² Mittag	1 ⁴⁰ Mittag	2 ¹⁰ Nachmittag
b) Personenzug	4 ³¹ Nachmittag	5 ⁴⁸ Nachmittag	6 ¹⁴ abends
c) Schnellzug	1 ⁴⁰ Nachts	2 ³⁵ Nachts	2 ³⁷ nachts
d) Personenzug	6 ⁴¹ Früh	7 ³⁷ Früh	7 ³⁸ Früh

Pragerhof-Pettau-Friedau.

ab von Pragerhof: an in Pettau: an in Friedau:

A) Schnellzug	3 ³⁰ Nachts	3 ³⁰ Früh	4 ¹⁴ Früh
B) Personenzug	9 ³¹ Vormittag	10 ¹⁸ Vormittag	10 ³⁶ Vormittag
C) Schnellzug	2 ³⁰ Nachmittag	3 ¹⁰ Nachmittag	3 ³⁰ Nachmittag
D) Personenzug	8 ¹⁰ abends	8 ⁴⁸ abends	9 ⁴⁴ abends.

Pragerhof-Marburg-Graz.

ab Pragerhof an Marburg an Graz

a) Schnellzug	2 ³⁰ Nachmittag	2 ⁴⁴ Nachmittag	4 ¹⁰ Nachmittag
b) Postzug	6 ³⁴ abends	7 ³⁶ abends	9 ³³ abends
c) Schnellzug	4 ⁴⁴ Früh	7 ³¹ Früh	7 ³¹ Früh
d) Personenzug	2 ⁴⁰ nachts	3 ⁰⁰ nachts	4 ³⁷ Früh
	8 ¹⁴ Früh	8 ³⁷ Früh	10 ³⁸ Vormittag

Graz-Marburg-Pragerhof.

Graz ab: Marburg an: Pragerhof an:

A) Schnellzug	1 ³⁰ nachts	2 ³⁰ nachts	3 ¹⁰ nachts
B) Postzug	5 ⁴³ Früh	7 ³⁷ Früh	8 ³⁷ Früh
C) Schnellzug	12 ³³ Nachmittag	2 ¹⁰ Nachmittag	2 ³⁸ Nachmittag
D) Personenzug	4 ³⁰ Nachmittag	6 ⁴⁴ abends	7 ³³ abends
Postzug	9 ³⁴ abends	11 ¹⁷ nachts	12 ⁰⁰ nachts
Gem. Zug	11 ⁰⁰ Vormittag	1 ⁴⁷ Nachmittag	3 ⁰⁷ Nachmittag

Pragerhof-Cilli.

Cilli-Pragerhof.

Pragerhof ab Cilli an

Cilli ab Pragerhof an

Gem. Zug	4 ³¹ Früh	7 ⁰⁰ Früh	Personenzug	6 ⁴⁴ Früh	8 ¹⁸ Früh
a) Gem. Zug	3 ³⁰ Nachm.	5 ³³ abends	Schnellzug	1 ³⁰ Nachm.	2 ³⁰ Nachm.
a) Schnellzug	2 ⁴⁴ Nachm.	3 ⁴¹ Nachm.	Postzug	5 ³³ abends	6 ⁴⁶ abends
Personenzug	7 ³³ abends	9 ¹³ abends	Postzug	3 ¹⁰ Nachts	4 ⁴⁴ Früh
Postzug	12 ¹⁰ nachts	1 ⁴⁴ nachts	Schnellzug	1 ⁴⁴ nachts	2 ³⁰ nachts
Schnellzug	3 ³⁰ Früh	4 ¹³ Früh	Gem. Zug	9 ⁴³ Vorm.	11 ³⁸ Vorm.
Postzug	8 ³³ Früh	10 ⁰⁸ Vorm.			

Die mit kleinen Buchstaben bezeichneten Züge haben in der Richtung Pettau—Graz, die mit grossen Buchstaben bezeichneten Züge haben in der Richtung Graz—Pettau Anschluss.

Pettauer Marktbericht, Jänner 1897.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	kr.	kr.	kr.		kr.	kr.	kr.
Flischwaren.							
Rindfleisch . . .	Kilo	44	56	Zucker	Kilo	38	—
Kalbfeisch . . .	"	40	56	Suppengrünes . .	"	—	10
Schweinefleisch .	"	50	—	Erbsen neue . . .	"	—	—
" geräuchert . .	"	60	—	Käse	"	12	—
Schinken, frisch .	"	60	—	Schottenb., frische	"	—	—
" geräuchert . .	"	90	—				
Schafffleisch . . .	"	40	—	Getreide.			
Viocualien.				Weizen	100Ko.	750	—
Kaiserauszugmehl	"	15	—	Korn	"	600	—
Mundmehl	"	14	—	Gerste	"	500	—
Semmelmehl . . .	"	13	—	Hafer	"	550	—
Weisspohlmehl . .	"	11	—	Kukurutz	"	450	—
Schwarzpohlmehl .	"	7	9	Hirse	"	500	—
Türkenmehl . . .	"	8	—	Haiden	"	650	—
Haidenmehl . . .	"	14	—				
Haidenbrein . . .	Liter	16	17	Geflügel.			
Hirsebrein	"	10	—	Indian	Stück	90	150
Gerstbrein	"	10	—	Gänse	"	120	140
Weizengries . . .	Kilo	14	—	Enten	Paar	100	120
Türkengries . . .	"	10	—	Backhühner . . .	"	40	60
Gerste, gerollte .	"	12	28	Brathühner . . .	"	80	100
Reis	"	10	26	Kapaun	Stück	100	150
Erbsen, geschälte .	"	16	28				
Linsen	"	16	20	Obst.			
Fisolen	"	8	12	Äpfel	Kilo	8	10
Erdäpfel neue . .	"	2 1/2	—	Birnen	"	10	12
Zwiebel	"	3	—	Nüsse	"	15	—
Knoblauch	"	15	—	Kastanien	"	8	—
Eier	7 Stück	20	—				
Butter	Kilo	90	—	Diverse.			
Milch, frische . .	Liter	7	8	Holz, hart	Meter	300	320
" abgerahmt . .	"	6	—	" weich	"	230	250
Rahm, süsser . .	"	32	40	Holz Kohle	Hectol.	60	70
" saurer	"	24	—	Steinkohle	100Ko.	85	90
Rindschmalz . . .	Kilo	90	—	Kerzen, Unschlitt .	Kilo	42	—
Schweinschmalz .	"	64	—	" Stearin	1/4 Kilo	36	—
Speck, gehackt . .	"	64	—	" Hohl	"	42	—
" frischer	"	58	—	Bier	Liter	18	20
" geräuchert . .	"	60	—	Wein	"	32	48
Zwetschken croat.	"	16	—	Obstwein	"	8	10
" bosn.	"	20	—	Brantwein	"	28	70

Städtisches Ferk-Museum.

Die Leitung des Musealvereines zeigt hiermit an, dass der Eintrittspreis für das Museum wie folgt beträgt:

1. Mitglieder des Vereines haben freien Eintritt. 2. Nichtmitglieder, für Erwachsene 20 kr. per Person, für die Jugend, Militärmannschaft und Gewerbegehilfen 10 kr. 3. Den Schülern des landwirtschaftlichen Gymnasiums, der Volks-Handels- und Gewerbeschule in Pettau ist unter Führung eines Lehrers der freie Eintritt in das Museum gestattet. Diesbezügliche mündliche Ansuchen sind an Herrn Josef Gspaltl zu richten.

Das Museum ist jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.

Für Fremde täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachm. Eintrittskarten sind beim Museumsdiener erhältlich.

Kranzband-Aufschriften

in Gold-**DRUCK**

(nicht mit aufgeklebten Papierbuchstaben) liefert die Buchbinderei

W. BLANKE in PETTAU.

Lampenschirme

in verschiedenen Ausführungen
vorräthig in der Buchhandlung W. BLANKE in Pettau.

Annoncen

für alle in- und ausländischen Journale, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt am besten und billigsten das im besten Rufe seit 38 Jahren bestehende erste österr. Annoncen-Bureau von

A. Oppelik's Nachfolger Anton Oppelik,

WIEN, I., Grünangergasse 12.

Neuester Zeitungs- und Kalender-Katalog, sowie Kostenüberschläge gratis.

Beginn eines neuen Abonnements:

zur Anschaffung empfohlen!

Von bleibendem Werte!

Delhagen & Klafings



Monatshefte

Soeben erschien im XI. Jahrgang 1896/1897

Erstes Heft:

Monatlich ein Heft

Litterarisch —
herausgegeben
durch die Bedienung des
Mitarbeiter.

Große Romane
Novellen und andere
Beiträge der namhaftesten
Dichter und
Schriftsteller des
Gegenwart.



Septemberheft

für 1 M. 25 Pf.

Künstlerisch —
reich illustriert
in Schwarz-, Ton- und
Farbendruck.

Kunstbeilagen
nach Studien und Gemälden
erster Meister in farbiger
Autotypie, Chromolithographie und
Holzschnitt.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

„Der weiße Tod“ von Rudolf Strah

„Die grüne Thür“ von A. von Klinkowstroem

und die

Historische Monographie: Lorenzo Magnifico de' Medici

von Prof. Dr. G. Berg & Heidelberg.

Das Erste Heft sendet zur Ansicht ins Haus als Probeheft die Buchhandlung:

W. Blante in Pettau.

Werthe Hausfrauen!

Kaufen Sie

ächten Öl-Kaffee.

Warum! Weil er dem Kaffee ein feines Aroma und eine schöne goldbraune Farbe gibt. — Weil er nach den Untersuchungen des kaiserlichen Rath Herrn Dr. Eugling aus besten Rohstoffen sorgfältigst erzeugt ist. — Weil er sehr ergiebig ist. — Weil er den Kaffee zu einem angenehmen Genuß- und Nahrungsmittel macht.

Wegen täuschenden Nachahmungen sehe man beim Kaufe genau auf den Namen **Gebrüder Ölz.**

Überall käuflich.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirkendes Heilmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Gär- und Oelfarben, Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 20 und 35 kr.

In allen Galanterie-, Parfumerie-, Droguenhandlungen und Apotheken käuflich.

En gros bei

J. Grolsch,
Engel droguerie, Brunn.

Phönix-Pomade



aus d. Ausstellung für Gesundheits- u. Krankenpflege in Stuttgart 1890 prämiert, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dantföhrern anerkt. d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Dose 80 Kr., bei Großverkauften oder Nachnahme 90 Kr.

K. Hoppe, Wien, XV., Pouthongasse 3.



Krieg und Sieg 1870/1

in eleganter Ausstattung fl. 3.60.

Vorrätig bei

W. Blauke, Buchhandlung, Pettau.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose.

Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

Leinen- und Baumwollwaren

besserer Qualität, als: Alle Sorten Leinwand, Chiffone, Damaste, Bettzeuge, Zule, Gebete, Tisch-, Hand- und Taschentücher etc. etc. liefert zu Fabrikpreisen

Ernst Geyer,

Leinen- und Baumwollwaren-Weberei, BRAUNAU, in Böhmen.

Man verlange Preisblatt gratis und franko.

Gesündestes

Mädchen - Pensionat

— CILLI —

Schulbehördlich concessionirt. — Sorgfältige Erziehung und Pflege. Wissenschaftliche und praktische Ausbildung. Höhere Töchterschule und Volksschule.

Sommermonate die Sannbäder.

Achtungsvoll

E. Haussenbüchl.

Gedenket bei Wetten, Spielen u. Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Bereines.

Die

Schafwollwarenfabrik

von

Julius Wiesner & Co.

in

BRÜNN

ist

die erste der Welt,

Direct aus der Fabrik.

welche Muster ihrer Erzeugnisse in Damenlodenstoffen auf Verlangen gratis und franco versendet und die Waaren meterweise verkauft. Wir umgehen den die Stoffe so schrecklich vertheuernden Zwischenhandel und kaufen daher unsere Kunden um wenigstens 35% billiger, weil direct von der Fabrik. Wir bitten, sich Muster kommen zu lassen, um sich zu überzeugen.

Schafwollwarenfabrik

von

Julius Wiesner & Co.

BRÜNN, Zollhausglaß 7.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich hergestalteten Porträtmaler zu verhüten und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

für nur 7 fl. 50 kr.

als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgröße

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher an trägt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister, oder anderer theuerer, selbst längst verstorbener Verwandten oder Freunde nach zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss ein sehr schönes über sich selbst wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retourirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegen genommen von der

Porträt - Kunst - Anstalt

„KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Dankesungeschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für jedermann auf.

Weihnachtsaufträge, welche bis zum 20. Dezember einlaufen, werden noch pünktlich vor den Feiertagen effectuirt.

Passend als

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

empfehlen von den ersten steir. Champagner-Kellereien

BRÜDER KLEINOSCHEGG, k. u. k. Hoflieferanten

alle Sorten

CHAMPAGNER,

wie: Herzogmantel, Goldmarke, Grand vin crémant rose etc.

ferner vorzügliche Eigenbau-Bouteillen-Weine Kerschbacher,

Eisenthürer liefern zu Originalpreisen

Brüder Mauretter,

Delicatessen-, Champagner-, Wein- und Spezereiwaarenhandlung.

Unterhalt

Beilage zur
Dettauer Zeitung.

Ein welkes Blatt vom Lebensbaum.

Novelle von Karl Zastrow.
(Fortsetzung.)

Sleich links neben der Thür stand ein Palissandertischchen, auf welchem die Geschenke sich befanden. Zwei kostbare Vasen mit Weidensträußen zur Rechten und Linken bildeten die Dekoration. Paul hatte nur nötig, das zusammengepackte Papier in einen der Sträuße zu schieben, und kam damit auch glücklich zu stande.

Als er darauf seinen Platz einnahm, hörte er Angelas Silberstimme im Salon. Sie klang so hell und froh. Ihre Freude teilte sich ihm mit. Als er aber dann das Zuschlagen der Außenthür und gleich darauf ihren leichten, schwebenden Tritt auf dem Korridor vernahm, fühlte er sein Herz lebhafter schlagen. Jetzt verfügte sie sich in ihr Stübchen, um die aufgebauten Geschenke in Augenschein zu nehmen. Nun vergrub sich das Mädchen in die Weidenstrut, wie es ihre Gewohnheit war. Weiden hatte sie beinahe das ganze Jahr hindurch. Er wußte das ganz genau, denn er hatte dem Gärtner zuweilen das Geld für seine Lieferungen zustellen müssen. Nun fand sie die kleine Papierrolle. In diesem Augenblick las sie vielleicht schon sein Poem:

„Wie man liebt des Frührots Schwingen,
Verhengruß aus Himmelsböden“.

recitierte er in sich hinein. O, sie mußte nicht nur die Gefühle ihres Verehrers, sondern auch den Ausdruck derselben schön finden!

Ob sie wohl ahnte, daß er der Verfasser war? Ungeachtet der beglückenden inneren Erregung, in welche das Gelingen seines kleinen Streiches ihn versetzt hatte, vermied er es an den folgenden Tagen doch, Angela anzusehen, wenn sie das Schreibzimmer passierte. Trotzdem wollte es ihm scheinen, als gebe eine gewisse Gleichgültigkeit sich in ihrer Haltung kund. Hatte sie das Gedicht gar nicht gefunden? Oder hielt sie jemand anders für den Verfasser? Er beschloß, abzuwarten.

Etwa acht Tage waren vergangen, als die junge Dame, zum Ausgehen angekleidet, ihm auf der Treppe begegnete. Er zog den Hut, aber sie wartete den höflichen Gruß nicht ab. Flüchtlich und ohne ihn anzusehen, eilte sie die Stufen hinunter, einen Ausdruck unfähigen Stolzes, wenn nicht Verachtung, in den schönen Zügen. Er schwankte beinahe vor Betroffenheit.

Wenige Tage später an einem Vormittage trat ein elegant gekleideter Herr in der Mitte der Dreißiger in das Schreibzimmer, um sich von hier aus in das Arbeitsgemach des Prinzipals zu begeben. Er sah mit seinem prächtigen Vollbart und seiner ebenmäßigen Figur recht stattlich aus.

Paul hielt ihn für einen Klienten des Prinzipals. Er sollte bald anderen Sinnes werden.

„Wann wohl die Verlobung sein wird?“ warf der zweite Schreiber mit einem lauernden Seitenblick auf Paul hin.

„Ich denke, sie ist schon gewesen,“ nahm der erste das Wort, „an ihrem Geburtstag. Emilie sagte mir, sie habe nicht weniger als zehn Flaschen vom Besten heraufholen müssen.“

„Und unsereines hat nicht einmal ein Glas Bier bekommen.“

„Nun, vielleicht holt man bei der Hochzeit das Veräumte nach.“

„Das kann noch gute Weile haben.“

„Ich denke nicht. Höchstens sechs Wochen. Länger warten Honoratiorenkinder nicht. Ueberdies soll er es sehr eilig haben. So ganz unbekannt wird's ihm wohl nicht geblieben sein, daß der Herr Lieutenant von Strohsfeld bis über die Ohren in sie verliebt ist und bei den Eltern in aller Form um sie angehalten hat.“

„Nun, die Wahl kann jedenfalls nicht schwer fallen. Ein Sekonde-Lieutenant und ein Kreisrichter —“

Den Schreiberlehrling nicht zu vergessen.“

Lautes Hohngelächter schloß die Unterhaltung. Paul wurde rot vor Zorn und Scham. Aber er beherrschte sich.

Er blieb ruhig, aber ein stechender Schmerz zuckte durch sein Inneres. Wo hatte er seine Augen gehabt?

Wenn er um alles in der Welt nur das Gedicht nicht aus der Hand gegeben hätte. Er kam sich unfähig albern und kindisch vor.

Blas, dem Weinen nahe, trat er zu Hause ein. Das erste, was ihm hier in die Augen fiel, war ein Zeitungsblatt, das unter Kreuzstreifen, mit seiner Adresse versehen, auf seinem Arbeitstische lag. Von einer peinlichen Ahnung ergriffen, löste er den Umschlag und erblickte richtig, mit Blaustift angezeichnet, eine Erwiderung auf sein gutgemeintes „Wie man liebt“:

Wehe Dir, schwärmender Jüngling, der Du, kaum achtzehnjährig, wandelst so kühnlichen Pfad, Kopf, Herz und Hand noch gleich Null! Verne den Lausfchritt des Lebens dem stürmenden Schicksal entgegen, Wissen und Kennen und Thun lasse Dich reifen zum Mann. Erstere Göttern zunächst gelte Dein feuriges Werben, Erst wenn Dir diese geneigt, Klopse aus Mädchenherz an.

Das Blatt zitterte in seiner Hand, und ein leises Rot zog über seine Wangen. Wer war es, der ihm diese schulmeisterhafte Lehre gab? Hatte er mit seinem „Wie man liebt“ unbewußt einem reitlustigen Versifker die Steigbügel zum Begasus gehalten? Hatte Angela selbst ihm diese Abfertigung zu teil werden lassen? Sie paßte so ganz zu dem kalten verächtlichen Lächeln, das ihn vor kurzem getroffen und das noch immer in seiner Erinnerung wetterleuchtend sich behauptete.

Wie dem auch sei, ein Körnchen unerbittlicher Wahrheit war nicht zu verkennen, und dieses traf ihn wie ein spitzer Pfeil und machte ihm ein ferneres Nachdenken über diese Angelegenheit zur Pein. Nicht nur sein Gedicht, sondern auch die Art der Adressierung erschien ihm jetzt unerträglich kindisch und albern. Je schneller er über die „dumme Geschichte“ hinweg kam, desto besser.

Wie immer, las die Mutter den Kampf seines Innern aus seinen Zügen, aber sie enthielt sich jeder Äußerung. Er mußte von selbst das Richtige treffen. Sie vertraute seiner gesunden Natur.

Fest entschlossen, als „Sieger aus dem Widerstreit seiner Gefühle“ hervorzugehen, betrat er am folgenden Morgen das Schreibzimmer, in welchem heute die Kollegen schon anwesend waren. Er arbeitete eifriger als je, auf diese Weise den besten Willen bekundend, die Geschichte seiner unglücklichen Liebe zu vergessen, als die Thüre sich öffnete und der graue Kopf des alten Gerhards sichtbar wurde.

„Kommen Sie 'mal gefälligst einen Augenblick herein, Berthold,“ klang es in einem ziemlich bedenklichen Tone.

Daß er erhob er sich, strich das Haar aus der Stirn und trat ein, nicht ohne ein schadenfrohes Lächeln wahrzunehmen, welches die Kollegen wechselten.

„Ich hatte Ihnen schon einmal gesagt, Berthold,“ begann der Prinzipal im brummigen Tone, „daß ich mit Ihren Leistungen nur in geringem Grade zufrieden sei. Sie haben nichts wie dummes Zeug im Kopf, treiben Alottoria und schicken Böcke, daß jedem Menschen von einigem Pflichtgefühl die Augen übergehen. Sie werden es mir daher wohl kaum verdenken, wenn ich unter solchen Umständen nicht länger mit Ihnen arbeiten will. Ich nehme daher hiermit Veranlassung, Ihnen zu kündigen, so daß Sie mit Ablauf des Monats aus meiner Kanzlei scheiden.“

Nichts hätte unserem Helden in seiner gegenwärtigen Stimmung erwünschter kommen können. Ja, fort, so weit als möglich! Das war jetzt die Parole nach der Pein der letzten Tage. „Verne den Lausfchritt des Lebens dem stürmenden Schicksal entgegen,“ kante es in ihm, während seine Gestalt sich höher reckte und ein